

CURRICULUM VITAE

BERND LÖTSCH, Univ. Doz. Dr., Biologe, tit.a.o. Prof. d. Universität Salzburg, Lehrbeauftragter an den Universitäten Salzburg, Wien und Krems. Seit Okt.1994 Generaldirektor des Naturhistorischen Museums Wien. Davor langjährige Tätigkeit am Institut für Umweltwissenschaften und Naturschutz, (später Kommission für Humanökologie) der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.

Geboren 1941, studierte an der Universität Wien Biologie und Chemie und promovierte 1970 zum Dr.phil. mit einer biochemischen Dissertation zum pflanzlichen Mineral- und Säurestoffwechsel am Pflanzenphysiologischen Institut bei H. KINZEL und R.BIEBL. Lernte außerdem bei seinem Vater, Prof. Bruno Lötsch, einem angesehenen Kulturfilmhersteller, das Filmhandwerk, bei Prof. W. Url Mikroskopie und wissenschaftliche Kinematographie.



Seit 1970 verheiratet mit Mag.pharm. Elisabeth LÖTSCH, Töchter Birgit (1974) und Verena (1978), seit 1987 Familienerweiterung durch Sheltie-Hündin Jenna. Von 1966 bis 1973 Assistent am Institut für Pflanzenphysiologie der Univ. Wien, experimentelle Arbeiten zur pflanzlichen Biochemie, seit 1970 enge Zusammenarbeit mit dem Institut für Film und Bild in München und dem Institut für den Wissenschaftlichen Film Göttingen, Produktion von Hochschulunterrichts- und Forschungsfilmern, seit 1969 in Umweltfragen engagiert (beginnend mit der wissenschaftlichen Argumentation gegen Blei im Benzin, dem Kampf gegen eine geplante Neusiedlerseebrücke und für den Schutz der Donau-Auen).

1973, von Prof. Dr. Eberhard STÜBER (Präs. des Österreichischen Naturschutzbundes, jetzt Direktor des Hauses der Natur, Salzburg) entdeckt und gefördert, begann B. Lötsch mit dem Aufbau des Instituts für Umweltwissenschaften und Naturschutz (zuerst L. Boltzmann-Gesellschaft, dann ÖAW) und in sorgfältig verteidigter politischer und wirtschaftlicher Unabhängigkeit mit wissenschaftlicher Bildungs-, Forschungs- und Gutachtertätigkeit befasst (gemeinsam mit Univ. Doz. Dr. Peter WEISH, den er vom Zoolog. Institut d. Univ.f. Bodenkultur geholt hatte).

Starke Impulse durch freundschaftliche und fachliche Kontakte mit dem Biophysiker Prof. Dr. Engelbert BRODA, dem Verhaltensforscher Prof. DDr. Konrad LORENZ, dem Kunsthistoriker Prof. DDr. Hans SEDLMAYR, dem Städteplaner Victor GRUEN, dem Historiker, Schriftsteller und Kulturpolitiker Dr. Jörg MAUTHE, den Malern Friedensreich HUNDERTWASSER und Arik BRAUER sowie mit dem ägyptischen Architekten und Alternativ-Nobelpreisträger Prof. Hassan FATHY. Prägend war 1974 die Aufnahme in die „Gruppe Ökologie“ (Ingolstadt), wo ihm H. WEINZIERL zum Vorbild und Freund wurde.

Aufgrund seiner Habilitation an der Universität Salzburg (1973), als Dozent an den Universitäten Wien und Salzburg tätig - Gastvorlesungen an der Akademie der Bildenden Künste, der Medizinischen Fakultät und an mehreren Universitäten des Nahen und Mittleren Ostens. Referent der UNESCO Seminare "Ecosystems Management" (1988). Bernd Lötsch ist als Biologe mit Alternativvorschlägen für lebensgerechte Stadtgestaltung und Verkehrslösungen hervorgetreten und wurde in Österreich durch harte Fernsehdiskussionen und Stellungnahmen zu aktuellen Umweltproblemen bekannt. Verfasser der meisten Grundsatz-Manifeste des Österreichischen Naturschutzbundes (zwischen 1974 und 1981) Argumentativer Vorkämpfer des Biolog. Landbaues in Österreich (1975-1985).

Vortragender auf internationalen Kongressen im Grenzbereich Ökologie, Architektur und Städtebau. Wissenschaftlicher Beirat des urbanen Entwicklungsprojektes "Berlin Kreuzberg Moritzplatz" - be-

hutsamer Stadtumbau unter ökologischer Zielsetzung. Wissenschaftlicher Beirat der Internationalen Bauausstellung "Ruhr-Emscher-Park".

Arbeitsschwerpunkte (u. Publikationsthemen): Stadtökologie; Energie und Umwelt; Ökologie und Ökonomie; Sachverständiger für Lebensmittel aus biologischem Landbau (Experte der Codex-Kommission); Entwicklungspolitik und Ökologie; wissenschaftlicher Film und Ökodidaktik; Ökologie und Kunst; Geschichte der Naturwissenschaften; 1980 Gründungsbeirat von Horst STERNs Umweltmagazin "natur". Seit 1974 häufige Zusammenarbeit mit Konrad LORENZ in Umweltfragen; wissenschaftlicher Berater des World Wide Fund for Nature, des Österr. Naturschutzbundes und des Österr. Jugendrotkreuzes; seit 1985 Leiter des Arbeitskreises "Nationalpark" der Ökologiekommission der Bundesregierung seit 1981 Juror des "Konrad-Lorenz-Staatspreises für Umweltschutz". 1987 Entdeckung der Sauerstoffanreicherung des Bodens durch die Wurzeln photosynthetisierender Sumpfpflanzen im Zuge seiner Studien zur Klärtechnik.

Seit 1986 Präsident des mit Umweltminister Franz Kreuzer gegründeten Nationalpark-Instituts Donau-Auen; Studium der Besucherbetreuung im US Nationalpark Everglades; 1989 erfolgreicher Schutzkauf der nationalparkwürdigen Südufer-Auen bei Regelsbrunn, NÖ, (gemeinsam mit Dr. Gustav Harmer, WWF) im Wettlauf gegen einen drohenden Spekulationskauf des Au-Waldes durch die E-Wirtschaft. Damit Herbeiführung politischer Vorentscheidungen für einen Nationalpark Donau-Auen. Initiator der Großkampagne "Natur freikaufen" zur Beschaffung der Kaufsumme von 78 Millionen Schilling. Planung von Besuchereinrichtungen für das Nationalparkprojekt, insbesondere zur Ausbildung von „Interpretive Rangers“ mit dem US National Park Service, Mitgl. IUCN und WCPA.

1994-99 Bau des Öko-Hauses in Petronell Carnuntum als Testobjekt für Baubiologie und Ressourcenschonung als Naturführer-Akademie u. Nationalparkstützpunkt des Naturhistorischen Museums.

1995-2000 Sanierung des Naturhistorischen Museums (z.B. Ausbau, Elektrifizierung Schaubereich, Lebtierhaltung, Publikumsmikroskopie und Medien (3D), Solarkraftwerk, Café, Shop, Neue Abteilung Ökologie, 50% Besucherzuwachs)

Wissenschaftliche Filme und Unterrichtsmedien: "Heilendes Fieber" (1969) Filmdokumentation über den österr. Medizinnobelpreisträger Julius Wagner-Jauregg (1857-1940); "Photosynthese"(1971-74) Hochschulunterrichtsfilmserie in Zusammenarbeit mit dem IWF Göttingen, dem FWU München und dem Klett-Verlag Stuttgart (1974); "Einzeller" (FWU, München, 1972); "Filmportrait Konrad Lorenz" (für das Referat Zeitgeschichte des IWF Göttingen, 1978); "Die grüne Stadt" Österr. Beitrag zur UNO-Konferenz Habitat (1976); "Stadtökologie für Wüstenregionen" Angepaßte Technologie für Entwicklungsländer (1983); Lehrerfortbildungsprogramm des Österr. Jugendrotkreuzes "Ökologie und Umweltschutz - Argumente in Bildern" (1976); "Ideen einer Kindheit - der Vogelkumpan" Konrad Lorenz und die Wurzeln der Ethologie - c Lötsch-Film-Wien (1984) in CoProduktion mit dem ORF und BR. "Konrad Lorenz - Umweltgewissen" Ein Hörbild mit Stimmdokumenten aus zwei Jahrzehnten, CBS Tonträger (1989). "Mensch und Biosphäre - Ist die Zukunft schon zu Ende?" Studieneinheit 28 im Rahmen der multimedialen Produktion "Der Mensch - Anthropologie heute" des Deutschen Instituts für Fernstudien Tübingen und Südwestfunks Baden-Baden (1992/93).

Preise und Auszeichnungen: Preis der Victor GRUEN Stiftung, Zug/Zürich 1982; Bodo Manstein Goldmedaille, Naturschutzpreis der Deutschen Natur- und Umweltverbände (B.U.N.D.), Lübeck, 1985; Staatspreis für Audiovisuelle Medien in Forschung und Lehre, Wien (1988).

Konrad Lorenz Medaille 1994 des Wiener Volksbildungswerkes; Auszeichnung der Österreichischen Gesellschaft für Onkologie (für seine umweltwissenschaftlichen Aktivitäten als genereller Beitrag zur Krebsprophylaxe)1994; Bayrische Naturschutzmedaille 1995 Regensburg (für grenzüberschreitende Umweltbeiträge, insbes. zur Erhaltung der letzten Bayer. Donaufließstrecke); Berufstitel Gastprofessor der Universität Krems 1996; Konrad Lorenz Staatspreis für Umweltschutz 1998. Partner des Stephen Mather Training Center des U.S. Natl.Park Service, Harpers Ferry 1998. Preis Bruno H. Schubert Stiftung, Kategorie I, höchstdotierter privater Umweltpreis Deutschlands Juni 1999, Frankfurt. Goldenes Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien 2006.

Filmfestival-Preise (Auswahl):

Internationale Biennale des wiss. Films der Univ. Padua 1975, Bucranio d'Argento, Bester Forschungsfilm; Int. Festival des Populärwissenschaftlichen Films Ronda 1988, Premio Felix Rodriguez de la Fuente; WHO Medikinale Parma 1989, Magna cum Laude und „Special Award for Excellent Photography“; Internat. Umweltfilmfestival „La natura, l'uomo e il suo ambiente“; Int. Berg-, Natur- und Forschungsfilmfestival, Trento 1991; Goldmedaille Jean Juge.

Persönliche Notizen: Die Studienwahl war durch starke künstlerische Neigungen (Skulptur, Architektur, Filmkunst) erschwert. Schließlich führte die Begeisterung für Mikroskopie und das frühe Erahnen der Umweltthematik (1959) zu Biologie. Die ästhetische Komponente blieb jedoch latent wirksam - besonders in Landschaftsschutz und Stadtgestaltung - geprägt durch den Vater. Dessen Motivsuche als Kameramann für Erfolgs-Filme über Natur- und Kultur sowie Alpensport in Österreich sensibilisierte den Sohn für Landschaftswerte und gegen die zunehmende Verhässlichung durch Technokratie. Die Suche nach objektivierbaren Kriterien für das Schöne führte zur jahrzehntelangen Befassung mit den angeborenen Elementen des menschlichen Schönheitsempfindens, zu mehreren Grundsatzartikeln und zur Freundschaft mit Irenäus EIBL-EIBESFELDT.